

Aktion „Sauberes Freiberg“

„Stets saubere Stadt im Blick“

Rückblick auf 2007: Was hat sich in Sachen „Sauberekeit“ alles getan?

(KH). 2007 wurden wieder verschiedene Aktionen im Rahmen des Projektes Sauberes Freiberg durchgeführt, so u. a. der jährliche Frühjahrsputz mit integrierten Schulwettbewerb, die erstmalige Ausgabe von Taschenkalendern und Plakataktionen.

Von besonderem Interesse sind immer wieder die Ergebnisse der Kontrollen im Rahmen Sauberes Freiberg. Vorweggenommen sei, dass neben den Gemeindlichen Vollzugsbediensteten – besser bekannt als Politessen – auch zwei Wachschutzunternehmen und die Bavo-Engel Kontrollstreifen durchführen. Bei all diesen Kontrollen wurden 2007 folgende Verstöße festgestellt (siehe Tabelle).

Die Erhöhung der Zahl der festgestellten Verstöße in Bezug auf Verunreinigungen durch Zigarettenkippen, Papier, Kaugummi etc. ist darauf zurückzuführen, dass verstärkte Kontrollen durchgeführt

wurden. So wird nicht nur durch die Gemeindlichen Vollzugsbediensteten kontrolliert, sondern auch durch den Wachschutz Mittweida und die Bavo-Engel. Die Anzahl der Verunreinigungen an DSD-Standorten ist durch die intensivere Kontrolle verbunden mit den hohen Bußgeldern und den Wegfall von DSD-Standorten zurückgegangen.

So ist für 2007 festzustellen, dass es zwar noch genügend zu tun gibt, Freiberg jedoch deutlich sauberer geworden ist und das konsequente Handeln bei vielen zum Nachdenken geführt hat.

Ein kurzer Ausblick auf 2008: Auch in diesem Jahr wird es verschiedene Aktionen geben. Geplant sind u. a. Plakataktionen, die Aus-

gabe einer Neuauflage von Taschenkalendern (läuft bereits und wird wieder sehr gut angenommen), ein Kreativ-Wettbewerb, die Ausgabe von Verwarnungsgeldkarten mit neuen Motiven und natürlich die Frühjahrsputzaktion. Diese Frühjahrsputzaktion ist für den 5. April geplant. Bereits heute sei dazu aufgerufen.

Art der Verstöße	2007	2004 ab 1. Juli	2005	2006
Verunreinigungen i.S.d. § 4 Abs. 4 PolVO (Zigarettenkippen, Kaugummi, Papier usw.)	386	144	234	257
Hundekot	14	3	16	14
Verunreinigung DSD-Standorte	5	17	11	11
wildes Plakatieren/Graffiti	1	4	6	1
Sonstiges (Urinieren, Tauben füttern)	9	4	25	15

Leitbild der Stadt Freiberg

„Landesgartenschau – Chance für Freiberg“

Serie zieht Resümee der Arbeit der vergangenen drei Jahre

Heute: Leitlinie „Stadt im Einklang mit Natur und Umwelt“ - Teil 8

Im Juni 2007 waren es drei Jahre, dass sich die Stadt zu ihrem Leitbild bekannt hat: Mit den neun Leitlinien dieses Leitbildes will sich die Stadt Freiberg profilieren und Prioritäten setzen. Gefordert hatte das Leitbild Freibergs Stadtoberhaupt Dr. Uta Rensch. Mit der im September vergangenen Jahres begonnenen Serie soll die nächsten Amtsblätter die Leitlinie „Stadt mit umweltfreundlicher Mobilität“.

sieht es aus mit der Umsetzung? Wo sind innerhalb der Leitlinien Schwerpunkte gesetzt worden, wo sind noch Mankos zu erkennen? Diesen Fragen stellen sich die Resümee der jeweils Verantwortlichen der Leitlinien. In diesem Amtsblatt: Dezernent Holger Reuter (kl. Foto) zur „Stadt im Einklang mit Natur und Umwelt“, im nächsten Amtsblatt die Leitlinie „Stadt mit umweltfreundlicher Mobilität“.

Das Leitbild der Stadt Freiberg besteht aus neun Leitlinien

- Universitätsstadt und innovativer Wirtschaftsstandort
- lebenswerte Stadt
- soziale und familienfreundliche Stadt
- Stadt der erneuerbaren Energien und des effizienten Energieeinsatzes
- Stadt der Kultur und des Tourismus
- Stadt mit einem vielfältigen Sportangebot
- Stadt der Bildung
- Stadt im Einklang mit Natur und Umwelt
- Stadt mit umweltfreundlicher Mobilität

tepläne für die betroffenen Kommunen beraten und abgestimmt werden. Bislang ergab die Auswertung der Jahreswerte durch das Landesamt für Umwelt und Geologie keine Überschreitung des Grenzwertes für Feinstaub von mehr als 35 Tagen im Jahr in unserer Stadt. Als Voraussetzung für die Verringerung von Lärmeinwirkungen in den einzelnen Stadtteilen gibt es bei der Überschreitung der Grenzwerte die gesetzliche Verpflichtung zur Aufstellung von strategischen Lärmkarten für Hauptverkehrsstraßen. Das Verkehrsaufkommen wird an verschiedenen automatisierten Dauerzählstellen kontinuierlich überprüft. Der verkehrsreichste Abschnitt ist die Bundesstraße B 101. Aufgrund der bisherigen Messergebnisse bestand noch keine Verpflichtung für die Stadt Freiberg, eine strategische Lärmkarte aufzustellen.

Hochwasserschutz hat besondere Bedeutung
Der städtebaulichen Zielstellung „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ wird der geplante Eigenheimstandort im Rahmen der Neuordnung des Stadtumbaugebietes zwischen Dammstraße und Silberhofstraße gerecht. Seit dem Jahrhunderthochwasser im Jahr 2002 kommt den Hochwasserschutzvorkehrun-

gen eine besondere Bedeutung zu. Die nach Sächsischem Wassergesetz festgesetzten Überschwemmungsgebiete in den Uferzonen der Freiburger Mulde sind von Bedeutung freizuhalten. Ergänzend regelt der Einfache Bebauungsplan Münzbachtal Einschränkungen einer weiteren Bebauung in der Bachau.

Durch den Neubau der Goldbachleitung zwischen Teichgasse und Albertpark wurde bei Erhöhung der Dimensionierung die Durchlassfähigkeit deutlich verbessert. Das saubere Goldbachwasser wird nicht mehr in den Saubach-Mischwassersammler eingeleitet, was zu einem besseren Wirkungsgrad der Kläranlage führt. Mit den Sanierungs- und Renaturierungsarbeiten zwischen der alten Kläranlage am Hornmühlenweg und der Brücke C2 im Münzbachtal erfolgte ein abschnittsweiser Rückbau von Befestigungen und eine Aufweitung des Gewässerquerschnitts mit naturnaher Gestaltung des Münzbaches zur Verbesserung des schadlosen Wasserlaufes.

Gewässerökologie verbessert

Die von der Freiburger Abwasserbeseitigung (FAB) beauftragte bedeutendste Baumaßnahme war die Trennung des Münzbaches vom Mischwassersammler. Mit dem Bau des Regenüberlauf-

beckens am Hornmühlenweg, der Sanierung und teilweisen Erneuerung des über 100 Jahre alten Sammelkanals und dem Neubau einer separaten Ableitung des sauberen Münzbachwassers wurde ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Gewässerökologie geleistet.

Schutz von Lebensräumen

Im Rahmen der Bauleitplanung wird der Schutz von Lebensräumen wild lebender Pflanzen und Tiere berücksichtigt, indem bei Eingriffen in Natur und Landschaft Maßnahmen zum Ausgleich festgesetzt werden und deren Realisierung kontrolliert wird. Bei der Planung des Gewerbe- und Industriegebietes Süd II an der Berthelsdorfer Straße wurden klimarelevante Flächen durch die Freihaltung von Korridoren für Kaltluftströme berücksichtigt.

Besondere Biotope im Blickfeld

Die durch die bergbauspezifische Landschaft entstandenen besonderen Biotope, wie beispielsweise die Magerrasenflächen, erhalten besondere Aufmerksamkeit. Eine Chance bietet die Bewerbung um die Sächsische Landesgartenschau 2015, in der sich das Leitbild im besonderen Maße widerspiegeln kann.

Bergarchiv ab Mai im Schloss

Lesesäle Kirchgasse und Fuchsmühlenweg ab 17. März geschlossen

Die Vorbereitungen für den Umzug des Bergarchivs in das Schloss Freudenstein nähern sich ihrem Ende.

Ab Montag, 17. März 2008, sind die beiden Lesesäle in der Kirchgasse und im Fuchsmühlenweg geschlossen.

Voraussichtlich am Freitag, 16. Mai 2008, findet die feierliche Eröffnung des Lesesaals und der Ausstellung des Bergarchivs im Schloss

Freudenstein statt, so dass ab Montag, 19. Mai 2008, der Lesesaal des Bergarchivs für Benutzer wieder geöffnet hat.

Zum Bergarchiv Freiberg:
Das Sächsische Staatsarchiv - Bergarchiv Freiberg ist ein in seiner Art weltweit einmaliges Zentrum zur Montangeschichte. Es verwahrt die schriftliche Überlieferung der sächsischen Bergverwaltungen und Montanbetriebe aus sechs Jahrhunderten. Es ist eine von fünf Abteilungen

des Sächsischen Staatsarchivs. Insgesamt lagern derzeit mehr als 4.500 Meter Akten und Amtsbücher im Bergarchiv.

Ein ganz besonderer Schatz sind die knapp 65.000 bergmännischen Karten, Pläne und Risse. Daneben werden rund 26.000 Fotos archiviert. Die wertvolle Spezialbibliothek mit nahezu 19.000 Bänden birgt u. a. gedruckte und handschriftliche Bergordnungen, die bis in das 16. Jahrhundert zurückreichen.

Auf ein Wort:

Entwickelt

Liebe Freiberginnen und Freibergern,

die Städtepartnerschaften von Freiberg haben sich in den letzten Jahren positiv und zum Vorteil aller entwickelt. Bei den Besuchen in den Partnerstädten spüre ich immer wieder das bestehende Interesse, mit Freiberg konstruktiv zusammenzuarbeiten. Das spiegelt sich bei meinem letzten Besuch in Walbrzych wider. Bereits seit vergangem Jahr haben die Freiburger Albert-Schweitzer-Schule und die Integrationschule in Waldenburg Kontakte zueinander, Kontakte, die immer enger werden. Nun sind beide Schulen eine Partnerschaft miteinander eingegangen. Dieser Schritt wurde jetzt durch die Unterschrift beider



Schulleiter realisiert. Besonders gedankt dafür sei an dieser Stelle dem Engagement beider Schulleiter, Frau Jolanta Znamirska und Herrn Jochen Göpfert, der Lehrerkollegive sowie der Partnerschaftskomitees in Waldenburg und Freiberg.

Damit ist die Anzahl der Städtepartnerschaften, die bereits zwischen Delft, Gentilly, Clausthal-Zellerfeld und Ness-Ziona mit Freiberg bestehen, um eine weitere bereichert worden. Und gerade die Kontakte zwischen Jugendlichen sind die Grundlage, dass der Bau des Hauses Europa gut gelingt und dass das Verständnis für andere Völker und Kulturkreise wächst. Darüber hinaus sind sie ein wesentlicher Beitrag, um Fremdenfeindlichkeit abzubauen. Glück auf!

Dr. Uta Rensch
Oberbürgermeisterin

Frühlingswanderung für Naturinteressierte

Informationen zu Gehölzschnitarbeiten im Stadtgebiet - Frühlingswanderung im Mai

Die in dieser Wintersaison durchgeführten Gehölzmaßnahmen sind im Vergleich zu den durchgeführten Baumfällungen der vergangenen Jahre deutlich rückläufig. Im zurückliegenden Zeitraum bestanden die wesentlichen Gründe in zahlreichen standräumlichen Konflikten sowie in statischen und biologischen nicht mehr vertretbaren Risiken.

Auch 2008 beruhen sämtliche Schnittmaßnahmen auf den Vorgaben des Gesetzgebers mit der Beendigung bis zum 29. Februar. Gesonderte Regelungen über diesen Zeitraum hinaus, die beispielsweise bei Baumaßnahmen getroffen werden können, erteilt auf Antrag die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes. Die Grundlage für den Umgang mit Gehölzen bildet das für Behörde und Bürger gleichermaßen zu beachtende Regelwerk: die Baumschutzsatzung der Stadt Freiberg.

Wie alle Lebewesen, so unterliegt auch städtisches Grün einem stetigen Veränderungsprozess. „Gefahrenabwehr, Verkehrssicherungs-pflicht, Standsicherheitsproblematik, Lichtraumprofil“ sind nur einige Begriffe, die selbstverständlich in Verbindung mit den vordergründigen Aufgaben des jeweiligen Verantwortungsträgers stehen.

Im urbanen Raum erfüllen bekanntlich Bäume für unsere Lebensumwelt eine Vielzahl von bedeutungsvollen Funktionen (gestalterische, architektonische, städtebauliche, kleinklimatische, luft-hygienische, ingenieurbio-logische, straßenbautechnische usw.). Berechtigter Weise werden dem gegenüber aber auch hohe Sicherheitsanforderungen erhoben. Umwelteinflüsse verringern die Lebenserwartung des städtischen Grüns und - an einigen Standorten durch einen „Kümmerswuchs“ deutlich sichtbar - auch die Vitalität.

Mit jeder Entscheidung für eine Gehölzmaßnahme sind zweifellos auch langfristige Wirkungen im Hinblick auf das zukünftige Erscheinungsbild des öffentlichen Raums verbunden. Eine Bürgerbeteiligung ist ausdrücklich erwünscht und Anregungen werden im Sachgebiet Grünanlagen gern entgegen genommen.

Jörg Schröder
SG Grünanlagen

Ausbildung zum Jugendleiter

Das Projekt Mobile Jugendarbeit im ländlichen Raum bietet für Jugendliche ab 16 Jahre im Landkreis Freiberg vom 29. Februar bis 2. März im Pi-Haus in Freiberg einen Kurs zum Erwerb der Jugendleitercard an. Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit als Betreuer tätig werden möchten.

Die Jugendleitercard ist bundesweit gültig. Der Lehrgang vermittelt die notwendigen Kenntnisse, um

zum Beispiel in Ferienlagern und Freizeiten Kinder und Jugendliche zu betreuen.

Der Lehrgang findet im Pi-Haus in Freiberg, Beethovenstr. 5 statt, der Teilnehmerbeitrag beträgt 38 Euro (zwei Übernachtungen, Vollverpflegung, Begleitbuch und Gebühren).

Weitere Infos gibt es unter der Freiburger Rufnummer 300 59 27 oder E-Mail saextant@pi-haus.de. Anmeldungen sind bis zum 20. Februar möglich.

Kurz notiert

Sprechstunde der Oberbürgermeisterin

Zur Bürgersprechstunde der Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch wird am kommenden Dienstag, 19. Februar, in das Freiburger Rathaus eingeladen.

Die Sprechstunde, für die keine Voranmeldung notwendig ist, findet von 14 bis 17 Uhr im Büro der Oberbürgermeisterin, Zimmer 202 statt. Mit der Sprechstunde bietet sich Freibergern die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch bzw. zur Diskussion mit der Oberbürgermeisterin zu städtischen Belangen.

Die Bürgersprechstunde der Oberbürgermeisterin findet in 14-täglichem Rhythmus statt, immer dienstags in der geraden Woche. Nächste Sprechstunde: am 4. März.

Sprechstunde des Friedensrichters

Die nächste Sprechstunde des Friedensrichters Peter Weinhold ist am Dienstag, 19. Februar, von 16 bis 18 Uhr. Sie findet im Rathaus am Obermarkt, Zimmer 102 (neben der Poststelle), statt.

Sprechstunde des Friedensrichters ist jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats. Zu erreichen ist der Friedensrichter während der Sprechzeit auch unter der Freiburger Rufnummer 273 137.

Beratung für Behinderte

Die nächste Sprechstunde „Betroffene beraten Betroffene“, findet am Freitag, 22. Februar statt. Das Angebot der Vorsitzenden des Behindertenbeirates des Freiburger Stadtrates, Ulrike Küchenmeister, richtet sich an Menschen, die mit einem Handicap oder einer chronischen Krankheit konfrontiert sind, sowie deren Angehörige und Freunde. Mit der kostenlosen Beratung, die jeden vierten Freitag im Monat von 9 bis 11 Uhr im Bunten Haus, Tschalkowskistr. 57a stattfindet, wird vor allem Hilfe bei der täglichen Lebensbewältigung angeboten.

Ulrike Küchenmeister
Rufnummer während der Sprechstunde 76 154, E-Mail: ulrike.kuechenmeister@web.de.

Beirat für Behinderte tagt

Am 20. Februar, 15 Uhr, treffen sich der Behindertenbeirat der Stadt Freiberg und der Behindertenbeirat des Landkreises Freiberg zu einer nicht öffentlichen Sitzung im Rathaus.

Hier stehen gemeinsame Themen auf der Tagesordnung. Es wird u. a. der Behindertenwegweiser „Freiberg barrierefrei erleben“ durch die GSQ vorgestellt. Mit Vertretern der Freiburger Verkehrsbetriebe GmbH und des Tiefbauamtes wird über die Barrierefreiheit des ÖPNV gesprochen.

Energiestammtisch informiert

Der Stand der Erkenntnisse „Schädlichkeit elektromagnetischer Strahlung im Alltag“ ist Thema des nächsten Energiestammtisches, zu dem hiermit eingeladen wird. Diese öffentliche und kostenlose Veranstaltung findet am Montag, 25. Februar im Versammlungsraum der Stadtwerke Freiberg, Karl-Kegel-Straße 75 (Zufahrt in Richtung alte Schwimmhalle) statt und beginnt 19 Uhr.

Freiberg - Stadt im Einklang mit Natur und Umwelt

Die Stadt Freiberg orientiert sich an einem umfassenden Umweltschutz durch sorgsamem Umgang mit den Ressourcen Wasser und Boden, dem Schutz von Tieren und Pflanzen, der Reduzierung von Treibhausgas- und Lärmemissionen sowie der Verringerung des Abfall- und Abwasseraufkommens.

Stadtbild aufwerten

Mit einer angemessenen Begrünung der Innenstadtbereiche wird dazu beigetragen, optimale kleinklimatische Bedingungen zu schaffen, gleichzeitig Schadstoff- und Staubbindung zu gewährleisten und das Stadtbild aufzuwerten. Ein Beispiel dafür ist die Ausstattung der Burgstraße mit Bäumen im Rahmen der Umgestaltung.

Projektgruppe „Feinstaub“

Die Stadt Freiberg ist Mitglied der Projektgruppe Feinstaub im Regierungspräsidium Chemnitz, in der Aktions- und Luftreinhal-

Vortrag des NABU

„Gentechnik auf dem Feld“ ist das Thema der nächsten Veranstaltung des NABU Kreisverbandes Freiberg am Donnerstag, 21. Februar, im Naturkundemuseum. Als Referent wird Prof. Dr. Schmidke aus Dresden erwartet.

Die Veranstaltung beginnt 19 Uhr. Weitere Infos gibt es unter der Freiburger Rufnummer 202 764.

Einladungen



Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Verwaltungsausschusses
am Montag, 18.02.2008 - Beginn: 18.00 Uhr
im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

- Öffentlicher Teil:**
- 01. Information durch die Oberbürgermeisterin
 - 02. Berufung ins Ehrenamt (Beschluss)
 - 03. Überplanmäßige Ausgabe zur Finanzierung der Hausmeisterdienste in den nachgeordneten Einrichtungen des Amtes für Bildung, Kultur und Sport (Beschluss)
 - 04. Sonstiges
- Nicht öffentlicher Teil:**
- 01. Beschluss über eine Bürgerschaft zur Abrissver-

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ausschusses für Abwasserbeseitigung
am Montag, 25.02.2008 - Beginn: 18.00 Uhr
im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

- Öffentlicher Teil:**
- 01. Information durch die Oberbürgermeisterin
 - 02. Vergabebeschluss für die Erneuerung der Mischwasserkanalisation in der Burgstraße 2. BA zwischen Thielestraße und Kesselgasse
 - 03. Sonstiges
- Nicht öffentlicher Teil:**
- 01. Vergabebeschluss für die Erneuerung der Misch-

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt
am Montag, 25.02.2008 - Beginn: 18.15 Uhr
im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

- 01. Information durch die Oberbürgermeisterin
 - 02. Beschluss zur Sanierung der Mittelschule Dörnerzaunstraße 2 in 09599 Freiberg - Flurstück-Nr. 1111 - Vergabe von Bauleistungen - Los 23 - Bodenbelagsarbeiten
 - 03. Beschluss zur Sanierung der Mittelschule Dörnerzaunstraße 2 in 09599 Freiberg - Flurstück-Nr. 1111 - Vergabe von Bauleistungen - Los 20 - Metallbauarbeiten
 - 04. Beschluss zur Sanierung der Mittelschule Dörnerzaunstraße 2 in 09599 Freiberg - Flurstück-Nr. 1111 - Vergabe von Bauleistungen - Los 21 - Maler- und Tapezierarbeiten
 - 05. Beschluss zur Sanierung der Mittelschule Dörnerzaunstraße 2 in 09599 Freiberg - Flurstück-Nr. 1111 - Vergabe von Bauleistungen - Los 16 - Tischler / Innentüren
 - 06. Information zur konkretisierten Ausstattung der Burgstraße, 2. Bauabschnitt zwischen Akademiestraße/Thielestraße und Kesselgasse in Freiberg
 - 07. Beschluss zur Städtebauförderungs Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahme Mönchsstr. 5
 - 08. Beschluss zum Antrag auf Vorbescheid zum Neubau eines Lebensmittel-Discounters und eines Fachmarktes
 - 09. Sonstiges
- Nicht öffentlicher Teil:**
- 01. Beschluss zur Billigung und Auslegung des Entwurfes zur Änderung des Bebauungsplanes Nr. 011-1

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf
am Mittwoch, 27.02.2008 - Beginn: 19.00 Uhr
im Bürgerhaus Kleinwaltersdorf, Walterstal 76, 09599 Freiberg

- Öffentlicher Teil:**
- 01. Begrüßung durch die Vorsitzende des Ortschaftsrates
 - 02. Bürgerfragestunde
 - 03. Berichterstattung der FFW Kleinwaltersdorf
 - 04. Einsatzplan der in Aussicht gestellten gemeinnützigen Arbeitskraft
 - 05. Sonstiges
- Nicht öffentlicher Teil:**
- 01. Sonstiges

Bekanntmachungen



Öffentliche Bekanntmachung
des Bürgeramtes Freiberg

Lt. dem Sächsischen Meldegesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 04. Juli 2006 (SächsGVBl.Nr.9/2006) ist es nach § 33 Abs.1 SächsMG der Meldebehörde gestattet, Gruppenauskünfte vor Kreistags- und Landratswahlen wie folgt zu erteilen:
Die Meldebehörde darf Parteien, Wählergruppen und Träger von Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit Wahlen zu parlamentarischen und kommunalen Vertretungskörperschaften in den sechs der Wahl vorangehenden Monaten Gruppenauskunft aus dem Melderegister über die in § 32 Abs. 1 Satz 1 SächsMG bezeichneten Daten von Gruppen von Wahlberechtigten erteilen, für deren Zusammensetzung das Lebensalter der betroffenen bestimmend ist. Der Tag der Geburt darf dabei nicht mitgeteilt werden. Mitgeteilt werden dürfen: Name, Vorname unter Kennzeichnung des Rufnamens, akadem. Grad und Wohnanschrift von Wahlberechtigten.
Eine Übermittlung erfolgt nicht, wenn der Betroffenen für eine Justizanstalt, ein Krankenhaus,

Pflegeheim oder eine ähnliche Einrichtung im Sinne des § 20 Abs.1 SächsMG gemeldet ist, eine Auskunftssperre nach § 34 SächsMG besteht oder der Betroffene der Auskunftserteilung widersprochen hat bzw. widerspricht. Alle wahlberechtigten Bürger können der Übermittlung ihrer Daten widersprechen. Bereits früher eingelegte Widersprüche vor Wahlen gelten fort, falls sie nicht an eine bestimmte Wahl gebunden waren.
Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen bei: Stadtverwaltung Freiberg, Bürgeramt-Einwohnerwesen-, Obermarkt 24, 09599 Freiberg.
Auskünfte werden frühestens 2 Monate nach dieser öffentlichen Bekanntmachung erteilt.
Freiberg, den 13.02.2008
i.A.Hinkel
Leiterin Bürgeramt

Bekanntmachungen



Öffentliche Bekanntmachung
zur Vorbereitung der Schöffenwahl für die Geschäftsjahre 2009 – 2013

Im ersten Halbjahr 2008 werden bundesweit für die Amtszeit 2009 - 2013 neue Schöffen gesucht. Schöffen vermitteln als juristische Laien zwischen Justiz und Bevölkerung. Sie wirken beim Amtsgericht in Verhandlungen zu Strafsachen gegen Erwachsene mit. In der Hauptverhandlung üben die Schöffen das Amt in vollem Umfang und mit gleichem Stimmrecht wie die Berufsrichter aus. Sie tragen dabei die gleiche Verantwortung für einen Freispruch oder eine Verurteilung. Diese verantwortungsvolle Aufgabe verlangt in hohem Maße unparteiisches, selbständiges Handeln, ein reifes Urteilsvermögen sowie geistige Beweglichkeit und, wegen des Sitzungsdienstes, körperliche Eignung. Ein Schöffe und ehrenamtlicher Richter soll höchstens zu zwölf Sitzungstagen im Jahr herangezogen werden. Diese Tätigkeit wird entschädigt. Das Gesetz sieht die Erstattung von Fahrtkosten und sonstigen notwendigen Auslagen vor, ferner die Entschädigung für Zeitversäumnis und Verdienstaussfall.
Rechtsgrundlagen und Vorschlagsverfahren
Gemäß § 36 Abs. 1 Gerichtsverfassungsgesetz in Verbindung mit der Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl und Berufung der Schöffen und Jugendschöffen (Schöffen- und Jugendschöffen VwV) vom 27.12.1999 sind die Gemeinden verpflichtet, die Vorschlagsliste für die Schöffenwahl für die Geschäftsjahre 2009 bis 2013 zu erstellen.
Die Zahl der vorzuschlagenden Kandidaten wird zum 01.04.2008 durch den Präsidenten des zuständigen Landgerichts festgelegt. In Anlehnung an die Schöffenwahl 2004 ist davon auszugehen, dass für die Geschäftsjahre 2009 bis 2013 durch die Stadt Freiberg mit den Stadtteilen Halsbach, Zug und Kleinwaltersdorf dem Amtsgericht Freiberg ca. 25 Kandidaten für die Wahl der Schöffen vorzuschlagen sind.
Die Aufnahme von Personen in die Vorschlagsliste erfolgt durch Zustimmung einer 2/3 Mehrheit des Stadtrates.

Aufruf zur Mitarbeit
Es können Personen berufen werden, die
- die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen,
- seit mindestens einem Jahr in der Stadt Freiberg leben und
- nicht jünger als 25 Jahre und nicht älter als 70 Jahre sind.
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungen bis zum 11.04.2008 an die Stadtverwaltung Freiberg
Hauptamt
Obermarkt 24
09599 Freiberg
mit folgenden Angaben:
- Familienname, ggf. auch Geburtsname
- Vorname
- Familienstand
- Geburtsdatum und -ort
- Beruf
- Staatsangehörigkeit
- Wohnort, Straße, Haus-Nr.
- evtl. frühere Schöffentätigkeit
Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Stadtverwaltung Freiberg, Hauptamt, Telefon 273144, oder fordern Sie Informationsmaterial unter der o. g. Adresse bei der Stadtverwaltung an. Informationen zur Schöffenwahl finden Sie auch im Internet unter www.freiberg.de. Hier kann auch das Muster eines Bewerbungsbogens abgerufen werden.

Freiberg, den 21.01.2008

Girbig
Bürgermeister für
Organisation und Verwaltung



Bekanntmachung
Einebnung von Grabstätten auf den Freiburger Friedhöfen

Alle Randgräber, Urnenstellen und Familienbegräbnisstätten auf dem Donatsfriedhof, Johannisfriedhof und Zentralfriedhof, sowie dem Friedhof Zug, die zum 31.12.2007 ausgelaufen sind, werden im Laufe des Jahres 2008 eingeebnet. Es handelt sich hierbei um die bis 1987 erfolgten Erdbestattungen, die 1992 belegten Urnen- und Kindergräber sowie die bis 31.12.2007 gelösten Familienbegräbnisstätten. Die oben genannten Grabstätten sind vom Nutzungsberechtigten (Grabinhaber) oder dessen Bevollmächtigten schriftlich bei der Friedhofsverwaltung abzumelden.
Eine Wiederlösung oder Nachlösung von Reihengräbern auf dem Donatsfriedhof, dem Zentralfriedhof sowie dem Friedhof Zug ist nicht möglich.
Diese Grabstätten werden nach Ablauf oder Liegefrist eingeebnet. Gräber mit einer noch nicht abgelaufenen Liegefrist, die sich auf-

grund eines längeren Zeitraumes in einem verwahrlosten Zustand befinden und für die auch keine Möglichkeit der Betreuung gegeben ist, werden nach Vorgabe des § 29 (Vernachlässigung der Grabpflege) der Friedhofssatzung der Stadt Freiberg ebenfalls eingeebnet.
Hinweis:
Drei Monate nach Ablauf der Liegefrist eines Grabes erlischt jeder Anspruch auf Grabstein und Einfassung. Bitte beachten Sie hierzu die Friedhofssatzung der Stadt Freiberg vom 12.01.2006, veröffentlicht im Amtsblatt der Stadt Freiberg am 25.01.2006.

i.A. Titze
Sachgebietsleiterin Haushalt, Beiträge und Friedhofswesen

Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung des Zweckverbandes
Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 für das Haushaltsjahr 2008

Gemäß § 76 Abs. 3 SächsGemO wurde der von der Verbandsversammlung in ihrer 12. Sitzung am 19.12.2007 gefasste Beschluss-Nr. 2-2007/20 über die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2008 mit Schreiben des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 vom 20.12.2007, eingegangen am 20.12.2007 der Rechtsaufsichtsbehörde vorgelegt.
Nach § 119 Abs. 1 SächsGemO erfolgte durch das LRA Freiberg als Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 10.01.2008 die rechtsaufsichtliche Bestätigung der Gesetzmäßigkeit, so dass die nachstehende Satzung hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.
Die Haushaltssatzung liegt zur Einsichtnahme in der Zeit vom 18.02.2008 – 26.02.2008 in der Geschäftsstelle des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173, Ahornstraße 7, 09627 Hilbersdorf, zu folgenden Öffnungszeiten aus:
Montag, Mittwoch und Donnerstag von 08:00 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag von 08:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 17:00 Uhr
Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr.

§ 5
Die Ausgabenansätze für Personalausgaben der Hauptgruppe 4 sind nach § 18 Abs. 1 KomHVO gegenseitig deckungsfähig. Die Ausgabenansätze für sächliche Ausgaben (Hauptgruppe 5/6) wurden innerhalb der gleichen Hauptgruppe für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Im Übrigen wurden die Ausgabenansätze für sächliche Ausgaben im Sinne des § 18 Abs. 2 KomHVO innerhalb gleicher Abschnitte bzw. Unterabschnitte für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Die Ausgabenansätze in der HH-Stelle 7910 werden für Hauptgruppen .9500 und .9560 und dazugehörigen Untergruppierungen 001- 008 bzw. 001 – 009 für gegenseitig deckungsfähig nach § 18 Abs. 2 KomHVO erklärt.

Freiberg, den 16.01.2008

Haupt
Verbandsvorsitzender

Haushaltssatzung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 für das Haushaltsjahr 2008

Auf der Grundlage der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen in der Neufassung der Bekanntmachung vom 18. März 2003, geändert durch Gesetze vom 13. Dezember 2002 und vom 11. Mai 2005 sowie des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. August 1993, zuletzt geändert durch Gesetz vom 05. Mai 2004, hat die Verbandsversammlung am 19.12.2007 die Haushaltssatzung sowie den dazugehörigen Haushaltsplan für das Jahr 2008 beschlossen (vgl. Beschluss-Nr.: 2-2007/20)

§ 1	
Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit den Einnahmen und Ausgaben von je	4.229.790,00 €
davon im Verwaltungshaushalt	359.250,00 €
im Vermögenshaushalt	3.870.540,00 €
§ 2	
Der Höchstbetrag des Kassenkredits wird 65.000,00 € festgesetzt.	
§ 3	
Der Stellenplan wird in der Fassung der Anlage festgesetzt.	
§ 4	
Die Festsetzung der Umlage der Mitgliedsgemeinden beträgt insgesamt	335.000,00 €,
davon entfallen auf die	
- Stadt Freiberg	55 %,
- Gemeinde Bobritzsch	30 %,
- Gemeinde Hilbersdorf	15 % und
für den Vermögenshaushalt	25.000,00 €,
davon entfallen auf die	
- Stadt Freiberg	55 %,
- Gemeinde Bobritzsch	30 %,
- Gemeinde Hilbersdorf	15 %.

§ 6
Für die HH-Stellen
7910.9500.004 Baumaßnahme Trinkwasser (Ansatz: 52.000,00 EUR)
7910.9500.005 Baumaßnahme Brauchwasser (Ansatz: 1.342.000,00 EUR)
7910.9500.007 Baumaßnahme Abwasser (Ansatz: 453.800,00 EUR)
7910.9500.008 Baumaßnahme Verkehrsanlagen (Ansatz: 382.900,00 EUR)
werden haushaltswirtschaftliche Sperren in Höhe von jeweils 90 % des jeweiligen Ansatzes erlassen. Die Aufhebung ist an den Nachweis der gesicherten Finanzierung gebunden.

Freiberg, den 16.01.2008

Haupt
Verbandsvorsitzender



Hinweis nach § 4 Abs. 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO):

Nach § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der SächsGemO zustande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen.
Dies gilt nicht, wenn
1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. der Verbandsvorsitzende dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber dem Verband unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.
Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen. Sätze 1 bis 3 sind nur anzuwenden, wenn bei der Bekanntmachung der Satzung auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften und die Rechtsfolgen hingewiesen worden ist.

Freiberg, den 16.01.2008

Haupt
Verbandsvorsitzender



Fundstelle
Rathaus, Obermarkt 24
Zi. 103, ☎ 273 116

Volleyball für Grundschüler

Der Volleyballverein lädt alle Grundschüler zu einem kostenlosen vierwöchigen Schnuppertraining in der Heubnerhalle (Dörnerzaunstraße) ein.

Wann? Dienstag von 16 bis 17.30 Uhr (1. - 3. Klasse);
Donnerstag von 16 bis 17.30 Uhr sowie
Freitag von 16 bis 17.30 Uhr (4. Klasse).

Weitere Infos: Sportwart Ulrike Lapsien,
Tel. 0175/ 88 34 608 oder 696 917.

Termin
Nächste Amtsblatt am
27. Februar 2008.

„Synergieeffekte festigen Agenda-Strukturen“

Bericht des Vereins „Freiberger Agenda 21“

Im turnusmäßigen Bericht vor den Stadträten informierte Dr. Max Knothe, Vorstandsvorsitzender des Freiberger Agenda 21 Vereins, über die aktuelle Lage des Vereins, gab Beispiele der Vereinstätigkeit im vergangenen Jahr und einen Ausblick auf das begonnene Jahr.

1. Grundzüge und Umfeld des Agendaprozesses
Die satzungsgemäße Aufgabe des Agendaverbands ist es, den Agendaprozess in Freiberg zu organisieren und inhaltlich auszugestalten. Der Agendaprozess kann nur Erfolg haben, wenn er sich den politischen und gesellschaftlichen Problemen stellt. Er kann demnach nicht vom öffentlich-politischen Handeln losgelöst sein. Ferner müssen arbeits-

fähige Strukturen vorhanden sein, die sowohl eine aktive Mitarbeit der Bürger ermöglichen als auch die notwendige Verbindung mit Parlament und Verwaltung gewährleisten. Die Stadt Freiberg hat sich mit dem Stadtratsbeschluss von 1998 dem Agendaprozess angeschlossen. Es wurden mit dem Agendabeauftragten und dem Agendavein arbeitsfähige Strukturen aufgebaut. 2005 wurde auf Beschluss der beiden Gesellschafter der SAXONIA Standortentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (Oberbürgermeisterin und Landrat), eine enge Zusammenarbeit zwischen der SAXONIA und dem Agendavein vereinbart. Dadurch wurden unter Nutzung von Synergieeffekten die

Agendastrukturen gefestigt und auch für den Landkreis nutzbar gemacht. Die Hauptaufgabe des Agendaverbands ist es, die Stadt und den Landkreis bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Handlungsbereich der freiwilligen kommunalen Aufgaben zu unterstützen bzw. perspektivisch einzelne Aufgaben abgestimmt zu übernehmen. Die Arbeitsweise des Agendaverbands besteht darin, sowohl eigene Projekte durchzuführen als auch vorhandene Initiativen und Akteure zusammenzuführen und damit insgesamt das Bürgerengagement effektiver zu nutzen. Dies wurde in vielen Fällen erreicht; das Agendabüro ist in diesem Sinne als Bürgerbüro angenommen worden.

Die Umsetzung von Ideen und Vorschlägen erfolgt in aller Regel als Projektarbeit mit klarer Aufgabenstellung, die zu abrechenbaren Leistungen führt. Der Stadtrat wurde regelmäßig über die Arbeit des Agendaverbands informiert. **2. Bericht zur aktuellen Lage des Agendaverbands**
Wir gingen im letzten Jahresbericht davon aus, dass durch die Verabschiedung der seit langem geforderten sächsischen Nachhaltigkeitsstrategie durch den Freistaat der Agendaprozess insgesamt gestärkt und unterstützt wird, bis hin zur kommunalen Ebene. Leider liegt bis jetzt ein derartiger Beschluss nicht vor. Unverändert liegt demnach die Hauptverantwortung für die Umsetzung des Agendaprozesses bei den Kommunen.

Wir können heute feststellen, dass in Freiberg diese Verantwortung weiterhin wahrgenommen wurde. Der bestehende Vertrag zur Zusammenarbeit des Agendaverbands mit der SAXONIA Standortentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH lief zwar am 31.07.2007 aus. Als Anschlusslösung wurde erreicht, dass die Stadt und der Landkreis die Unterstützung des lokalen Agendaprozesses weiterhin fortsetzen. Damit verbunden ist die finanzielle Unterstützung des Vereins (Finanzierung des Agendabüros, besetzt mit einem Projektkoordinator als Teilzeitstelle) durch die Stadt, die Stadtwerke und die Saxonia. **3. Beispiele der Vereinstätigkeit 2007***

3.1. **Handlungsbereich Entwicklungshilfe.** Für die Erfüllung der kommunalen Verantwortung zur Umsetzung der Millenniumsziele der Vereinten Nationen vom Jahr 2000 zur Armutsbekämpfung, Friedenserhaltung und Umweltschutz wurden folgende Beiträge geleistet:
a) **Nepalprojekt.** Wir haben 2005 das Schulpartnerschaftsprojekt des Geschwister-Scholl-Gymnasiums mit der Kaki Devi Lower Secondary School in Gati (Nepal) initiiert. Am Gymnasium wurde die Schülerfirma Namaste Nepal S-GmbH gegründet. Unter Koordination durch unseren stellvertretenden Vorsitzenden, Steffen Judersleben, arbeiten aktuell 31 Schüler und zwei Lehrer aktiv an der inhaltlichen Ausgestaltung. Dieses Projekt ist eine Erfolgsgeschichte und weit über die Grenzen Freibergs hinaus bekannt. Die Schülerfirma gewann auch in diesem Jahr den bundesweiten Wettbewerb „Jugend hilft!“ (17.000 Teilnehmer) und wurde in Berlin von der Schirmherrin des Wettbewerbes, Frau Köhler, ausgezeichnet. Die Laudatio hielt der Schauspieler Jan Josef Liefers. Weiter ist hervorzuheben, dass die Schüler der Schülerfirma auch 2007 Unicef-Juniorbotschafter wurden.

3.2. **Lokaler Beitrag zum Klimaschutz.** Mit dem Projekt: „Initiative 2000plus-Zukunftsfähig mit Recyclingpapier“, das in Freiberg zusammen mit der EKf Freiberg durchgeführt wird, soll der Einsatz von Recyclingpapier gefördert werden – vorrangig in Schulen und kommunalen Verwaltungen. So haben sich neun Kommunen im Landkreis Freiberg nach einem Praxistest für den Einsatz von „Klimaschutzpapier“, ein Recyclingpapier, ausgesprochen. **3.3. Arbeitskreis Stadtentwicklung.** Zu nennen sind:
• Organisation einer erfolgreichen Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung einer Freizeitanlage in der Schmiedestraße (Alte Feuerwehr) zusammen mit dem Gebietsmanagement der erweiterten Bahnhofsvorstadt. Bekanntlich wird die Realisierung in diesem Jahre abgeschlossen.
• Wesentliche konzeptionelle Mitarbeit beim Citywettbewerb des Landes Sachsen „Ab in die Mitte“. Dem schloss sich eine maßgebliche Begleitung des Projektes zur geplanten Bürgerbeteiligungsaktion zur Obermarktgestaltung an.
• Beteiligung an der Diskussion zur Parkhausgestaltung am Schlossplatz im Zusammenhang mit der Platzgestaltung sowie zum Parkraumkonzept Altstadt
• Fortführung des Projektes „Spielplatz Saubachweg“; Erschließen weiterer Nutzer in Zusammenhang mit dem Aufbau der neuen Kindertagesstätte in der Anton-Günther-Straße. Mit diesem Projekt sind wir Partner des „Freiberger Bündnisses für Familienfreundlichkeit“.
3.4. **Stadtmarketing und Tourismus.** An der laufenden Diskussion zum Marketingkonzept hat sich der Agendavein in verschiedenen Gremien aktiv beteiligt und konkrete Vorschläge zur Umsetzung der Marketinglösung: „Silberstadt Freiberg“ eingebracht.
Als konkreten Beitrag zur Förderung des Tourismus können wir das Projekt „Bergbaugeschichtliche Erkundungswege“, eine Gemeinschaftsaktion des Erzgebirgszweigevereins, des Fremdenverkehrsvereins sowie des CJD unter Federführung des Agendaverbands, nennen. Nach der Übergabe des Projektes an die Oberbürgermeisterin im April 2007 wurde unter Teilnahme verschiedener Ämter intensiv an der Realisierung gearbeitet. Ziel ist es, in diesem Frühjahr die Eröffnungswanderung durchzuführen.
Ferner wurde eine gut angenommene Veranstaltung zum Stand des Freiberger Radwegekonzeptes durchgeführt.

Stellenausschreibungen

Bei der Universitätsstadt Freiberg ist zum 01.09.2008 die Stelle

des/der Geschäftsführers/in der Freiberger Bäderbetriebsgesellschaft mbH

neu zu besetzen. Die Gesellschaft betreibt ein modernes Sport- und Freizeitbad mit Hallenbad, Freibad, Saunananlagen, Gastronomie sowie ein Naturfreibad. Zu den wesentlichen Aufgaben zählen die Geschäftsführung mit allen damit verbundenen Obliegenheiten, die Planung der Unternehmenstätigkeit und deren Kontrolle, die Entwicklung und Umsetzung von attraktiven Events und Angeboten sowie die Führung des bei der Gesellschaft angestellten Personals. Grundlage der Tätigkeit ist der Gesellschaftsvertrag (www.freiberg.de, Rubrik Stadtrat, Vorlage Nr. 2006/263). Wir suchen eine Persönlichkeit, die aufgrund ihrer abgeschlossenen, einschlägigen Studien, insbesondere auch im Bereich der Betriebswirtschaft, ihrer beruflichen Erfahrungen und ihrer persönlichen Eignung in der Lage ist, das umfangreiche Aufgabengebiet zu bewältigen. Neben Erfahrungen im Bereich des Managements von Freizeitanlagen sind Marketingkenntnisse und unternehmerisches Denken von großer Bedeutung. Um eine ausreichende Einarbeitung zu gewährleisten, wird eine Anstellung bereits zum 01.08.2008 angestrebt. Wenn Sie Teamfähigkeit, Organisationstalent und Entscheidungsfreude mitbringen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bitte richten Sie diese zusammen mit den üblichen Unterlagen bis zum **31.03.2008** an die

Stadtverwaltung Freiberg
Hauptamt/Personalwesen
Obermarkt 24,
09599 Freiberg

Michael Höser,
Personalleiter

Für das Ausbildungsjahr 2008/2009 sind bei der Stadt Freiberg, Eigenbetrieb FREIBERGER ABWASSERBESEITIGUNG, zwei Ausbildungsstellen für den Beruf

Fachkraft für Abwassertechnik

zu besetzen. Das Aufgaben- und Einsatzgebiet der Fachkraft für Abwassertechnik umfasst das Überwachen und Bedienen der mechanisch-biologischen Zentralkläranlage und der Sonderbauwerke im Kanalnetz sowie Instandhaltungs-, Reparatur- und Reinigungsarbeiten an den maschinentechnischen Anlagen und Geräten. Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird im dualen System durchgeführt. Der Berufsschulunterricht findet im AVS Ausbildungsverbund Chemnitz statt. Interessenten für diese Ausbildung sollten gute Noten im Bereich Chemie, Physik und Mathematik mitbringen. Gesundheitliche Eignung wird vorausgesetzt, handwerkliche Kenntnisse sind wünschenswert. Der Beruf erfordert den Einsatz im Rufbereitschaftssystem sowie an Wochenenden und Feiertagen. Wenn Sie die anspruchsvolle und abwechslungsreiche Ausbildung bei der Stadt Freiberg absolvieren wollen, bewerben Sie sich bis zum **29.02.2008** bei der

Stadtverwaltung Freiberg
Hauptamt/Personalwesen
Obermarkt 24,
09599 Freiberg

Michael Höser,
Personalleiter

Beschlüsse

Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 04.02.2008

Beschluss-Nr. 1/VVA:
1. Der Verwaltungsausschuss beschließt für das Haushaltsjahr 2007 eine überplanmäßige Ausgabe bei der Haushaltsstelle 77200.67900 Hilfsbetrieb Hauswarte/ Verwaltungskostenanteile in Höhe von 48.800 €, die Deckung erfolgt durch Mehr-Einnahmen bei den Haushaltsstellen 20000.16900 mit 41.000 € und 06000.16900 mit 7.800 €.
2. Der Verwaltungsausschuss beschließt für das Haushaltsjahr 2007 eine überplanmäßige Ausgabe bei der Haushaltsstelle 67500.67900 Straßenreinigung/ Verwaltungskostenanteile in Höhe von 53.700 €. Die Deckung erfolgt durch Mehr-Einnahmen bei den Haushaltsstellen 01000.16900 mit 14.400 €, 03500.16900 mit 9.600 €, 08000.16900 mit 2.700 €, 30000.16900 mit 9.300 €, 60100.16900 mit 9.600 € und 60200.16900 mit 8.100 €.
Ja-Stimmen: 10, einstimmig
Beschluss-Nr. 2/VVA:
Der Verwaltungsausschuss beschließt eine überplanmäßige Ausgabe für das Jahr 2007 i.H.v. 32.000 € in der HH-Stelle 61993.94253 im Bereich des Förderprogramms „Europäischer Fonds für regionale Entwicklung“ für die Maßnahme Gebietsmanagement. Die Deckung erfolgt i.H.v. 24.000 € aus Finanzhilfen des EFRE-Förderprogramms (61993.36100) und i.H.v. 8.000 € durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage (91300.31000) aus nicht in Anspruch genommenen Mitteln anderer Maßnahmen dieses Programms.
Ja-Stimmen: 10, einstimmig
Beschluss-Nr. 3/VVA:
Der Verwaltungsausschuss beschließt eine über-

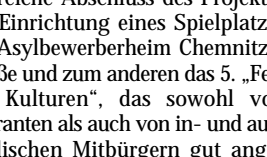
planmäßige Ausgabe für das HH-Jahr 2007 i.H.v. 36,8 T€ in der HH-Stelle 32100.62000 für die Sicherheitsverfilmung und Digitalisierung des historischen Glasnegativbestandes der Fotothek des Stadt- und Bergbaumuseums; Deckung erfolgt über die HH-Stelle 32100.17100 (Zuweisungen für lfd. Zwecke).
Ja-Stimmen: 10, einstimmig
Beschluss-Nr. 4/VVA:
Der Verwaltungsausschuss beschließt eine überplanmäßige Ausgabe für das Haushaltsjahr 2008 in Höhe von 70.700 € bei der Haushaltsstelle 61990.98801 Zuschüsse an übrige Bereiche. Die Deckung erfolgt in Höhe von 56.500 € aus Fördermitteln des Programms „Städtebaulicher Denkmalschutz“ (Haushaltsstelle 61990.36103) und in Höhe von 14.200 € durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage (Haushaltsstelle 91300.31000) aus 2007 nicht in Anspruch genommenen Mitteln der Haushaltsstelle 61990.98801.
Ja-Stimmen: 10, einstimmig
Beschluss-Nr. 5/VVA:
Der Verwaltungsausschuss beschließt die überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 40.000 € bei der Haushaltsstelle 61993.94200. Die Deckung erfolgt in Höhe von 30.000 € aus Finanzhilfen des EFRE-Förderprogramms „Städtische Entwicklung Freiberg 2010“. Der Eigenanteil in Höhe von 10.000 € erfolgt durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage - Haushaltsstelle 91300.31000 aus nicht in Anspruch genommenen Mitteln anderer Maßnahmen dieses Programms.
Ja-Stimmen: 10, einstimmig

Beschlüsse

Sitzung des Gemeinschaftsausschusses der Verwaltungsgemeinschaft Freiberg/Hilbersdorf vom 20.12.2007

Beschluss – Nr. 03/2007:
Der Gemeinschaftsausschuss beschließt den Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung zwischen der Universitätsstadt Freiberg und Gemeinde Hilbersdorf.
Verwaltungsvereinbarung
über die Aufgabenwahrnehmung im Bereich der Kämmerei sowie des Kassen-, Steuer- und Rechnungswesens der Verwaltungsgemeinschaft zwischen der Universitätsstadt Freiberg und der Gemeinde Hilbersdorf. Gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 2 letzter Satz der Gemeinschaftsvereinbarung zwischen der Universitätsstadt Freiberg und der Gemeinde Hilbersdorf vom 10. Mai 1999 wird zwischen der Universitätsstadt Freiberg vertreten durch die Oberbürgermeisterin, Frau Dr. Rensch
- im Folgenden Stadt genannt –
und der Gemeinde Hilbersdorf vertreten durch den Bürgermeister, Herrn Haupt
- im Folgenden Gemeinde genannt –
Folgendes vereinbart:
§ 1 **Übertragung von Aufgaben**
1) Die Aufgaben nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 Buchstaben b) und c) der Gemeinschaftsvereinbarung zwischen der Universitätsstadt Freiberg und der Gemeinde Hilbersdorf vom 10. Mai 1999:
a) die Erstellung des Haushaltsplanes sowie des Nachtragshaushaltes und der Jahresrechnung für die Gemeinde sowie
b) die Führung der Kassen-, Steuer- und Rechnungsgeschäfte für die Gemeinde werden von der Stadt unter Verwendung eines zertifizierten und doppikfähigen Programms wahrgenommen.
2) Der zuständige Mitarbeiter, der die o. g. Aufgaben für die Stadt wahrnimmt, hat bei Bedarf an den Dienstberatungen der Kämmererei der Stadt teilzunehmen. Darüber hinaus hat er die Leiterin der Kämmererei regelmäßig über alle Verwaltungsvorgänge von besonderer Bedeutung zu informieren. Die Leiterin der Kämmererei kann den jewei-

ligen Mitarbeiter jederzeit zur Berichterstattung über alle laufenden Verwaltungsvorgänge auffordern.
3) Wird für die unter § 1 Abs. 1 genannten Aufgaben Fremdpersonal einer anderen Gemeinde in Anspruch genommen, erfolgt dies auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen der Stadt und der anderen Gemeinde.
§ 2 **Abrechnung der Kosten**
(1) Die Abrechnung der Kosten erfolgt gemäß § 9 der Gemeinschaftsvereinbarung.
(2) Im Falle von § 1 Abs. 3 steigt dann die von der Gemeinde an die Stadt zu zahlende Umlage um den Betrag der in Anspruch genommenen Fremdleistungen.
§ 3 **Schlussbestimmungen**
(1) Die Vereinbarung gilt, solange die Verwaltungsgemeinschaft zwischen der Universitätsstadt Freiberg als erfüllende Gemeinde und der Gemeinde Hilbersdorf besteht.
(2) Sofern und soweit eine der Bestimmungen dieser Vereinbarung der heutigen oder künftigen Rechtslage widerspricht, hat dies keine Auswirkung auf die übrigen Regelungen. Sie ist unter Berücksichtigung dessen, was die Stadt und die Gemeinde sachgerechterweise an ihrer Stelle vereinbart hätten, zu ersetzen.
(3) Änderungen bzw. Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen der Schriftform. Vom Schriftformerfordernis darf nur durch schriftliche Vereinbarung abgewichen werden.
(4) Die Verwaltungsvereinbarung tritt am 01.01.2008 in Kraft.
Freiberg,
Für die Stadt Freiberg
Dr. Uta Rensch
Oberbürgermeisterin
Hilbersdorf,
Für die Gemeinde Hilbersdorf
Volker Haupt
Bürgermeister
Ja Stimmen: 5, einstimmig



BAVO-Frühjahrsauftakt



am Sonnabend, 16. Februar, um 14 bis 16 Uhr im Fachmarkt Technik & mehr der elektro-union Freiberg (Annaberger-Straße 19 a, 09599 Freiberg)

In Freiberg bewegt sich vieles, auch in der „Erweiterten Bahnhofsvorstadt“ (BAVO): So wurde beispielsweise das alte Feuerwehrhaus an der Schmiedestraße abgerissen, auf dem Gelände entstand eine neue Spiel- und Freizeitfläche, die in diesem Frühjahr eröffnet wird. Die große Zahl der Besucher

und die überaus positiven Resonanzen zum Poststraßenfest im Mai und zum historischen Weihnachtsmarkt auf dem Wernerplatz im Dezember zeigten eindrucksvoll, dass es in der Bahnhofsvorstadt durchaus möglich ist, stimmige Aktionen für eine breite Masse der Bevölkerung durchzuführen. Eine kurze anschauliche Zusammenfassung aller Ereignisse soll zum Frühjahrsauftakt am kommenden Sonnabend mit einem Imagefilm vorgestellt werden. Dieser soll aufräumen mit Vorurteilen. „Denn hier hat sich in

den vergangenen Jahren schon sehr viel zum Positiven gewendet“, versichert Sebastian Hamann vom Stadtteilbüro Bahnhofsvorstadt. „Die Bahnhofsvorstadt ist längst ein liebens- und lebenswerter Stadtteil geworden.“ Zum Frühjahrsauftakt werden auch die Gewinner des Weihnachtsrätsels, das im Rahmen des BID-Pilotprojekts im Dezember stattfand, ihre Sachpreise und Gutscheine erhalten.



Närrische Zeit beendet

Mit der Schlüsselübergabe des Prinzenpaares Evelin die I. und Prinz Jan der II. an Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch am Aschermittwoch ging auch für den Freiburger Karnevalsclub die 23. Saison zu Ende. Unter dem Motto „Leere Straßen, lahrer Handel – Freiberg braucht ‘nen Klimawandel“ hatten sie seit dem 11.11. regiert. Foto: PS

Kurz notiert

Buchpremiere im Handwerkerhof

Im Kunsthandwerkerhof wird am morgigen Donnerstag, 14. Februar, eine Buchpremiere gefeiert. „Freiberg. Gedenktafeln bewahren Erinnerungen“ heißt das Buch vom Freiburger Autor Werner Lauterbach. Es erscheint im Sutton Verlag in der Reihe „Heimatarchiv“ und begibt sich auf Spurensuche in Freiberg. Lauterbach füge in seinem Buch, das mit 130 bisher weitgehend unveröffentlichten Fotos – vorwiegend aus dem Archiv des Freibergers Joachim Link, Kommentare zu Persönlichkeiten und Ereignissen Freibergs zusammen, heißt es in der Vorankündigung. „Der Band läßt ein, sich auf die spannende Geschichte Freibergs und seiner Einwohner einzulassen.“ Die Veranstaltung beginnt 19.30 Uhr.

Oper erstmals mit Übertitel

Mit Claudio Monteveddis „Die Heimkehr des Odysseus“ bringt das Mittelsächsische Theater nach Monteveddis „L'Orfeo“ und Charpentiers „Medea“ in der Nikolai-Kirche zum ersten Mal eine Oper aus dem 17. Jahrhundert heraus. Die musikalische Leitung hat Jan Michael Horstmann. Chefregisseur Kay Kuntze inszeniert in der Ausstattung von Hans-Dieter Ruhland. Die Oper wird in der italienischen Originalsprache aufgeführt; erstmals am Mittelsächsischen Theater werden die deutschen Texte während der Aufführung als „Übertitel“ projiziert. Premiere ist am Samstag, 16. Februar, 19.30 Uhr im Theater Freiberg.

Aufgelesen



Traurig liegt dieser etwa drei Jahre alte Kater auf dem Fensterbrett seines neuen Zuhauses, dem Tierheim, wo er liebevoll gesund gepflegt wird. Das zutrauliche Tier war Anfang dieses Monats am Waldweg in Kleinwaltersdorf gefunden worden. Foto: S. Junghardt

Derzeit leben diese Tiere im Freiburger Tierheim, wo sie auf ein neues Herrchen hoffen. Weitere Infos zu Fundtieren gibt es unter der Freiburger Rufnummer 23 670.

Die Stadt Freiberg ist als Fundbehörde zuständig für Fundtiere und deren Unterbringung. Da sie nicht über eigene geeignete Räume verfügt, übernimmt diese Aufgabe im Auftrag der Stadt der Freiburger Tierschutzverein e.V.

Impressum

Herausgeber des Amtsblattes: Die Stadtverwaltung
Verantw. für den amtlichen Teil: Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch
Verantw. für den redakt. Teil: Pressestelle, Obermarkt 24, Tel.: 273 104, Fax: 273 130
www.freiberg.de, e-mail: pressestelle@freiberg.de

Aus unseren Partnerstädten

Schulpartnerschaft mit polnischem Walbrzych feierlich besiegelt

Partnerschulen und Partnerschaftskomitees planen viele Vorhaben



Die Liste des Partnerschaftskomitees Freiberg - Walbrzych mit den Vorhaben für dieses, ja sogar für das kommende Jahr ist lang. Doch an einen Punkt konnte jetzt ein „Erledigt-Haken“ gemacht werden. Nach jahrelangen Bemühungen ist am 1. Februar der Schulpartnerschaftsvertrag zwischen der Freiburger Förderschule „Albert Schweitzer“ und der Integrationsschule Walbrzych in Freibergs polnischer Partnerstadt feierlich unterzeichnet worden. Dazu war eine Delegation um Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch nach Walbrzych gereist. Neben dem Stadtoberrhaupt gehörten Amtsleiter Andreas Schwinger, Jochen Göpfert, Leiter der Förderschule „Albert Schweitzer“, sowie einige Lehrerinnen der Einrichtung und zwei Vertreter des Partnerschaftskomitees zur Delegation.



Mit einem Handschlag besiegelten Jolanta Znamirowska, Direktorin der Integrationsschule Walbrzych, und Jochen Göpfert, Leiter der Freiburger Schule „Albert Schweitzer“ im Beisein von Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch und Walbrzychs Vizepräsident Dr. Piotr Sosinski (l.) den Schulpartnerschaftsvertrag. Fotos (2): PS

„Diese Schulpartnerschaft ist ein weiterer wichtiger Punkt in der Zusammenarbeit der Partnerstädte“, betonte Dr. Uta Rensch in ihrem Grußwort. Sie hält diese Art der Zusammenarbeit für sehr wichtig, da hier Jugendliche zusammenfinden können. „Ich hoffe, dass diese neue Verbindung auch neue Akzente in der Städtepartnerschaft setzen wird“, sprach sie ihre Hoffnung aus und sagte der Schulpartnerschaft ihre Unterstützung zu.

Einen weiteren Schritt für ein gemeinsames Europa nannte Walbrzychs Vizepräsident Dr. Piotr Sosinski in der Feierstunde die Schulpartnerschaft. Er freue sich, dass durch diesen Vertrag die Zusammenarbeit von Schülern und Lehrer anvisiert werde und zeigte sich optimistisch, dass beide Schulen nicht nur einen Vertrag unterzeichnet haben, sondern diesen mit vielen Ideen beleben werden.

Dass sie dies vorhaben, betonen beide Schulleiter. Viele Ansatzpunkte in einer fruchtbringenden Zusammenarbeit sieht Jolanta Znamirowska, Direktorin der Integrationsschule, in der Behindertenanarbeit. „Wir wissen, was behinderte Kinder brauchen, wie wir helfen, vor allem, wie wir sie integrieren können“, betonte die erfahrene Pädagogin. Ihre Mitarbeiter hatten sich vor Vertragsunterzeichnung im Herbst vergangenen Jahres die Freiburger Schweitzer-Schule angesehen, hospitiert und gemeinsame Freizeiten geprüft. Im Gegenzug waren auch Freiburger Pädagogen nach Walbrzych gereist. „Schon 2006 gab es erste Schritte zur Schulpartnerschaft“, resümierte Schulleiter Jochen Göpfert. „Doch wir

sind eine reine Förderschule. Da stellte sich die Frage, wird eine solche Partnerschaft für beide Seiten nutzbringend und fruchtbar sein?“ Inzwischen sind sich alle einig, dass sie dies sein kann und sicherlich auch wird. Beide Lehrerteams verbindet bereits eine große Herzlichkeit, beide Seiten sprühen vor Elan und Ideen. Die Schuldirektorin der Integrationsschule erinnerte an schon erfolgte gemeinsame Aktionen wie die Teilnahme an den ersten Freiburger Schülerspielen, am polenweiten Wettbewerb „Die Welt ohne Barrieren“ oder am Schachturnier. „Begonnen hat unsere Zusammenarbeit mit Freiberg eigentlich schon 2002, mit dem Start der groß angelegten Spendenaktion für unseren Schüler Jendrzey.“ Doch mit der Schulpartnerschaft soll es noch mehr Kontakte geben. Der erste Termin dafür steht bereits fest: Im Mai werden sechs Schüler und zwei Lehrer Gäste des jährlichen Schulausflugs der Walbrzycher Schule an die polnische Ostsee sein. Darüber hinaus sind Fotoausstellungen über die Schulen in der jeweiligen Partnerschule ebenso ins Auge gefasst, wie Erfahrungsaustausche unter Lehrern, kulturelle oder sportliche Projekte.

„Unsere Schulpartnerschaft soll dazu beitragen, freundschaftliche Kontakte zwischen Kindern, Jugendlichen und Lehrern beider Schulen zu knüpfen, gegenseitige Begegnungen zu fördern und beiden Seiten die Möglichkeit zu eröffnen, dass jeweils andere Lande



Herzlich war die Atmosphäre zwischen den Lehrer-Teams beider Schulen – hier am Lagerfeuer im Schlosspark.

kennen und verstehen zu lernen – so wie es im Partnerschaftsvertrag festgehalten ist. Dafür will ich mich mit meinem ganzen Team gern einbringen“, verspricht Göpfert.

Bleibt die Frage nach der Sprachbarriere. Doch die gibt es nicht, oder kaum. Zum einen wird an der „Super-Schule“ – diesen Titel trägt die Walbrzycher Schule mit Stolz in Freiberg – auf dem Programm, werden die Teilnehmer der Walbrzycher am Bergstadtfest wie auch gegenseitige Begegnungen auf den Weihnachtsmärkten geplant, um nur einige Beispiele zu nennen. Thema ist bereits auch das im nächsten Jahr bevorstehende zehnjährigen Bestehen der Städtepartnerschaftsbeziehungen.

Unterstützt hatte die Anbahnung des Schulpartnerschaftsvertrages das hiesige Partnerschaftskomitee, das auch für dieses Jahr viele Vorhaben plant: Nach der erfolgreichen Premiere eines gemeinsamen Wanderwochenendes in Walbrzych, wird ein solches nun für den Herbst in Freiberg organisiert, es steht die Revanche im Schachturnier – ebenfalls in Freiberg – auf dem Programm, werden die Teilnehmer der Walbrzycher am Bergstadtfest wie auch gegenseitige Begegnungen auf den Weihnachtsmärkten geplant, um nur einige Beispiele zu nennen. Thema ist bereits auch das im nächsten Jahr bevorstehende zehnjährigen Bestehen der Städtepartnerschaftsbeziehungen.

Gastfamilien gesucht

Lust auf Besuch?

Lateinamerikanische Schüler suchen Gastfamilien

Die Schüler der Andenschule in Bogotá/ Kolumbien wollen sich ab April 2008 Deutschland genauer anschauen. Dazu sucht die Andenschule Familien, die neugierig und offen sind, einen südamerikanischen Jugendlichen (15-17 Jahre alt) aufzunehmen. „Spannend ist es, mit und durch den Besuch den eigenen Alltag neu zu erleben. Alle Schüler dieser Schule lernen Deutsch als Fremdsprache, so dass eine meist recht gute Verständigung gewährleistet ist“ informiert Ute Borger vom Humboldtteam e.V. „Da das Programm auf eine schulische Initiative zurückgeht, ist es für das 'kolumbianische Kind auf Zeit'

verpflichtend, das nächstliegende Gymnasium zu besuchen. Schließlich soll der Aufenthalt auch eine fruchtbare Vorbereitung auf das Deutsche Sprachdiplom sein.“ Der Aufenthalt ist gedacht vom 26. April bis zum 10. Juli 2008. „Wenn Ihre Kinder Kolumbien entdecken möchten, laden wir sie ein, an einem Gegenbesuch teilzunehmen.“ Für Fragen und weitere Infos kontaktieren Sie bitte das Humboldtteam e.V., die gemeinnützige Servicestelle für Auslandsschulen, Ute Borger, Friedrichstraße 23a, 70174 Stuttgart, Tel. 0711-22 21 401, Fax 0711-22 21 402, e-mail: ute.borger@humboldtteam.de.

Besuch aus Südafrika?

Gastfamilien für südafrikanische Schüler gesucht

Der FSA Freundeskreis Südafrika sucht für sein Austauschprogramm 2008 Gastfamilien, die für vier Wochen bzw. drei Monate einen südafrikanischen Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren aufnehmen. Die Schülerinnen und Schüler werden während ihres Deutschlandaufenthaltes mit ihren Gastgeschwistern am Schulunterricht teilnehmen (soweit keine Ferien sind). Die Gastfamilien sollten den Jugendlichen Unterkunft, Ver-

pflegung und die Teilnahme am Familienalltag bieten. Der FSA organisiert die Bahnfahrt zu und von den Gastfamilien sowie die Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung. Gegenbesuche für vier Wochen bzw. drei Monate sind möglich. Weitere Infos: FSA-Youthexchange, Schüleraustausch mit Südafrika, www.fsa-youthexchange.de; Petra Jacobi; Tel. 0521/160 050, petra@fsa-youthexchange.de.

Wirtschaftsexperten der Mongolei in Freiberg

(TM). Eine kleine Gruppe mongolischer Wirtschaftsexperten, angeführt von Dr. Bayar, Berater des mongolischen Industrie- und Handelsministers, besuchte am vergangenen Freitag das Freiburger Rathaus, um die vor einigen Monaten aufgenommenen Gespräche über Wirtschaftskontakte fortzusetzen.

Dr. Bayar bedankte sich bei Wirtschaftsförderer Dr. Thomas Müller insbesondere für die Vermittlung von Firmen, die hier in Freiberg und in näherer und wei-

terer Umgebung für die Entwicklung der mongolischen Wirtschaft von Bedeutung sein können. Die Delegation, zu der auch der Besitzer eines Bergbaubetriebes und ein Vertreter des staatlichen Privatisierungskomitees gehörten, besuchten am gleichen Tag die TU Bergakademie Freiberg und das Geokooperationszentrum. Ein weiterer Kontakt war mit Vertretern der Firma Siemens Fuel Gasification Technology GmbH geplant. Die Kontakte sollen auf verschiedenen Ebenen weitergeführt werden.



Eine Gruppe mongolischer Wirtschaftsexperten besuchte in der vergangenen Woche Freiberg. Im Bild mit Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch und Wirtschaftsförderer Dr. Thomas Müller (2.v.l.). Foto: RH

Bildungs- und Sozialausschuss

Der Bildungs- und Sozialausschuss des Stadtrates Freiberg tagt als beratender Ausschuss nichtöffentlich. Zwar ist es Aufgabe aller Ausschüsse, die Vorlagen für den Stadtrat selbst vorzubereiten, doch haben beratende Ausschüsse die Aufgabe, Maßnahmen der Stadt auf den Gebieten der Bildung, des Sozialwesens und des Sports (beim Kultur- und Sportausschuss: der Kultur, des Fremdenverkehrs und der Wissenschaft) anzukehren, an ihrer Durchführung mitzuwirken sowie die Tätigkeit der Gestaltungs- und Sozialwesen gestaltenden Kräfte zu fördern.

„Kindertagesstätten in freie Trägerschaft“

Jahresbericht 2008 des Bildungs- und Sozialausschusses des Stadtrates Freiberg

Gemäß des Mittelfristigen Investitionsplanes wird z. Zt. das Schulgebäude Dörnerzaunstraße renoviert, die Karl-Günzel-Schule und die Agriolaschule werden in den nächsten Jahren folgen.

Mehrfach bestätigte der Ausschuss die Übertragung von Kindertagesstätten in freie Trägerschaft. Hier gab es 2007 Probleme. Der Ausschuss hat festgelegt, keine Übernahmen zu empfehlen, wenn die Erzieherinnen und die Elternschaft sich gegen eine Übernahme aussprechen. Der Ausschuss drängt darauf, 2008 weitere Kindertagesstätten zu übergeben. Der Freistaat erwartet, dass eine Kommune nach Möglichkeit der Eltern eine Vielzahl von unterschiedlichen Angebo-

ten unterbreitet. Für die Stadt selbst ist die Übergabe kostenneutral, da die Kindertagesstätten in freier Trägerschaft finanziell den Tagesstätten in kommunaler Trägerschaft weithin gleichgestellt sind. Eine Reihe freier Träger haben Anträge auf Übernahme von Tagesstätten gestellt. Weiter wird darauf bestanden, dass stets genügend Plätze für Unterbringung von Kindern in Kindertagesstätten einschließlich Krippen zur Verfügung stehen: Es gibt aber auch die Möglichkeit, Kleinkinder durch Tagespflegemütter betreuen zu lassen, wofür finanziell die Stadt ausreichende Mittel zur Verfügung stellt. Drei Kindertagesstätten werden in städtischer Trägerschaft bleiben, darunter die „Kinderinsel“, die z. Zt. auf der Anton-Günther-Straße gebaut und im Sommer übergeben wird.

Obwohl die Bereiche Sozialwesen und Jugend keine Pflichtaufgaben der Stadt, sondern die des Landkreises sind, fördert die Stadt deren Arbeit. So fördert das Sachgebiet Jugend die Arbeit nicht nur von Jugendclubs in städtischer Trägerschaft, sondern auch von freien Trägern und Jugendinitiativen. Wenn der Jugendclub Zug geschlossen werden musste, so soll durch eine neue Initiative auch in Zug wieder Jugendarbeit betrieben werden. Eine Besonderheit in Freiberg stellt das Kinder- und Jugendparlament dar, in dem Schüler aller Schulen vertreten sind und ihre Probleme behandeln. Sie wünschen sich noch mehr Unterstützung durch die „großen“ Stadträte.

Umstritten war die Übergabe der Ferienanlage Gager an einen freien Träger, sie wurde aber im Dezember 2007 beschlossen. Wichtig war es dem Ausschuss, dass dieser Träger – der Kinderschutzbund – in Freiberg zu Hause ist und dafür sorgt, dass die Einrichtung vor allem für Freiburger nach wie vor zur Verfügung steht und als eine soziale Einrichtung, die die Stadt finanziell fördert, erhalten bleibt. Obwohl der Ausschuss sich dafür einsetzt, dass die drei Mittelschulen erhalten bleiben, ist doch noch nicht sicher, ob das möglich ist. Hier ist die Stadt an die gesetzlichen Vorgaben gebunden, dass in jedem Schuljahr wenigstens 40 Schüler unterrichtet werden. Der Ausschuss ist – mit dem Kultur- und Sozialausschuss zusammen – verantwortlich für die Findung der Träger

des Bürger- bzw. Jugendpreises. Der Ausschuss tagt in der Regel monatlich in einer Einrichtung innerhalb der Stadt, um so deren Probleme vor Ort kennen zu lernen und sich um sachgemäße Lösungen kümmern zu können. Karl-Hermann Kandler, Vorsitzender des Bildungs- und Sozialausschusses Mitglieder des Bildungs- und Sozialausschusses: Elke Altmann, Klaus Henker, Prof. Dr. Karl-Hermann Kandler (Vorsitzender), Heinz Karl, Margit Koch, Dr. Ruth Kretzer-Braun (stellv. Vorsitzende), Gerd Mecke, Elfriede Schreier, Dr. Rüdiger Schwarze Sachkundige Einwohner des Bildungs- und Sozialausschusses: Jörg Borrmann, Rosemarie Dickmayer, Heide Lore Karsten, Annett Kröber, Matthias Lessig, Peter Neumann, Michael Tatz